

Deutsches Zentrum für politische Forschung und Analyse

Ausgabe: August 2023

Politische Perspektiven 2023

L

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen die neueste Ausgabe unserer Publikation "Politische Perspektiven" präsentieren zu dürfen. In einer Zeit, in der politische Entscheidungen und Entwicklungen einen tiefgreifenden Einfluss auf unsere Gesellschaft haben, ist es von entscheidender Bedeutung, den Dialog aufrechtzuerhalten und eine fundierte Analyse der politischen Landschaft zu bieten. Diese Ausgabe stellt eine Sammlung von Beiträgen dar, die eine breite Palette von Themen abdecken und verschiedene Standpunkte beleuchten. Unser Ziel ist es, eine Plattform für einen konstruktiven Diskurs zu schaffen, der das Verständnis vertieft und die Grundlage für informierte Entscheidungen bildet.

In "Europa im Wandel: Chancen und Herausforderungen" wirft Dr. Markus Weber einen Blick auf die gegenwärtigen Veränderungen in der Europäischen Union und analysiert die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Er betont die Notwendigkeit einer stärkeren Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten, um den globalen politischen Entwicklungen standzuhalten.

Der Beitrag von Prof. Anna Müller mit dem Titel "Populismus im 21. Jahrhundert" untersucht die jüngsten Entwicklungen im Bereich des Populismus und analysiert seine Auswirkungen auf die demokratischen Prozesse. Sie plädiert für eine differenzierte Betrachtung dieses Phänomens und ruft dazu auf, populistische Tendenzen durch eine gestärkte politische Bildung zu bekämpfen.

In "Klimapolitik: Internationale Kooperation oder nationaler Egoismus?" analysiert Dr. Ahmed Khan die Rolle der internationalen Zusammenarbeit bei der Bewältigung der globalen Klimakrise. Er untersucht verschiedene Ansätze und plädiert für eine verstärkte Koordination der Bemühungen, um nachhaltige Lösungen zu finden.

Unter dem Titel "Digitale Souveränität: Herausforderungen für den Datenschutz" beleuchtet Dr. Julia Becker die aktuellen Herausforderungen im Bereich des Datenschutzes angesichts der fortschreitenden Digitalisierung. Sie fordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Technologieunternehmen und der Zivilgesellschaft, um die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Abschließend wirft der Beitrag "Migration und Integration: Eine neue Perspektive" von Prof. Michael Wagner einen Blick auf die Debatte über Migration und Integration. Er plädiert für einen ganzheitlichen Ansatz, der die Potenziale von Migrantinnen und Migranten erkennt und ihre Integration in die Gesellschaft fördert.

Wir hoffen, dass diese Publikation dazu beiträgt, Ihre Perspektiven zu erweitern und neue Denkanstöße zu bieten. Der Diskurs über politische Themen ist ein essentieller Bestandteil unserer demokratischen Gesellschaft, und wir laden Sie herzlich ein, sich an diesem Diskurs zu beteiligen. Ihre Meinungen und Ideen sind von unschätzbarem Wert, während wir gemeinsam eine bessere Zukunft gestalten.

Mit besten Grüßen



Johanna Sandmann

Generalsekretärin des Deutschen Zentrums für politische Forschung und Analyse



Johanna Sandmann, Generalsekretärin

Titelthema

Europa im Wandel: Chancen und Herausforderungen

Europa

Autor: Dr. Marcus Weber

E

> Europas Vielfalt und Einheit

Europa hat eine reiche Geschichte der kulturellen Vielfalt und eine lange Tradition der Zusammenarbeit. Die Europäische Union wurde gegründet, um die Länder des Kontinents enger zu verbinden und Frieden sowie wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern. Doch die gegenwärtigen Entwicklungen werfen Fragen über die Zukunft der europäischen Einheit auf.

> Globale Herausforderungen: Chancen nutzen

Europa kann jedoch auch gestärkt aus diesen Herausforderungen hervorgehen. Die Notwendigkeit, globale Probleme wie den Klimawandel und den Terrorismus anzugehen, bietet eine Gelegenheit für die Mitgliedsstaaten, enger zusammenzuarbeiten. Die EU kann eine wichtige Rolle bei der Förderung von nachhaltigen Praktiken und der Stärkung der internationalen Sicherheit spielen.

> Integration von Migrantinnen und Migranten

Die Frage der Migration und Integration ist ein weiteres zentrales Thema. Europa hat eine lange Geschichte der Aufnahme von Menschen aus verschiedenen Kulturen. Die jüngsten Flüchtlingsströme haben jedoch die Debatte über kulturelle Identität und Integration neu entfacht. Eine ausgewogene Politik, die die Potenziale der Migrantinnen und Migranten erkennt, ist erforderlich.

> Schlussfolgerung

Europa steht vor großen Herausforderungen, aber auch Chancen, die Einheit und Vielfalt des Kontinents zu stärken. Indem wir uns den globalen Problemen gemeinsam stellen und die verschiedenen Stimmen in Europa respektieren, können wir eine Zukunft gestalten, die den Werten und Idealen Europas entspricht.

> Brexit und nationale Tendenzen

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU, der "Brexit", hat die Einheit Europas in Frage gestellt. Dieser Schritt markiert nicht nur das Ende einer langen Mitgliedschaft, sondern auch das Aufkommen nationalistischer Tendenzen in einigen Mitgliedsländern. Dieser Rückschlag erfordert eine Überprüfung der Vision und Werte Europas.

> Ungleichheit und sozialer Zusammenhalt

Die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Mitgliedsländern ist eine innere Herausforderung, die nicht vernachlässigt werden darf. Eine Kluft zwischen wohlhabenden Staaten und solchen mit geringerem Wohlstand könnte den sozialen Zusammenhalt gefährden. Es ist von entscheidender Bedeutung, Strategien zur wirtschaftlichen Angleichung zu entwickeln und Solidarität zu fördern.

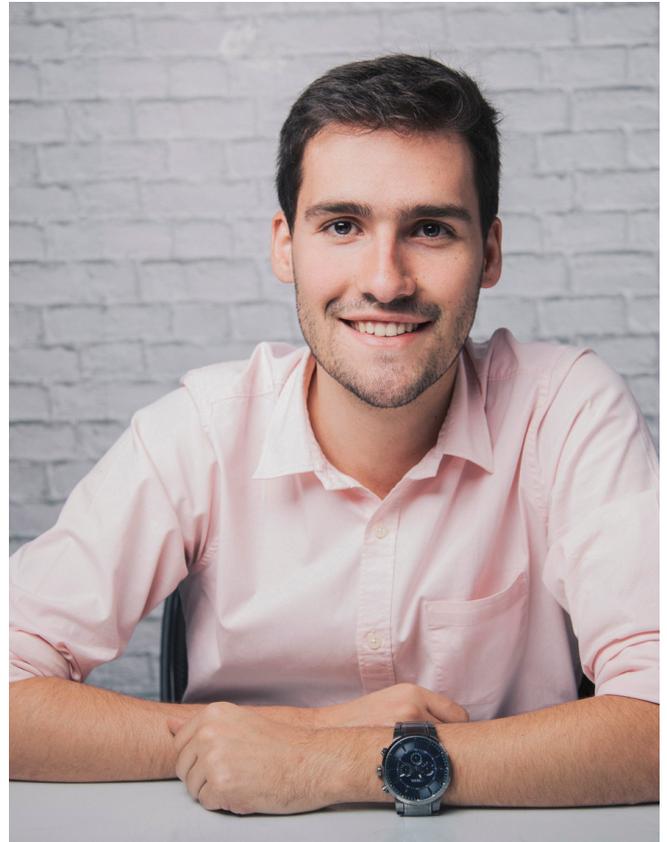
> Eine inklusive Vision für die Zukunft

Um Europa erfolgreich in die Zukunft zu führen, müssen die Mitgliedsstaaten enger zusammenarbeiten und eine gemeinsame Vision entwickeln. Die europäischen Institutionen müssen transparenter und effizienter werden, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zurückzugewinnen. Es ist unerlässlich, die Jugend Europas in den politischen Diskurs einzubeziehen, um sicherzustellen, dass ihre Perspektiven berücksichtigt werden.

<< Die Brücke zwischen wirtschaftlich starken und weniger entwickelten Ländern zu schlagen, ist keine leichte Aufgabe. Doch wenn wir dies erreichen, werden wir nicht nur die Einheit Europas stärken, sondern auch seine Stabilität sicherstellen>>

Zur Person

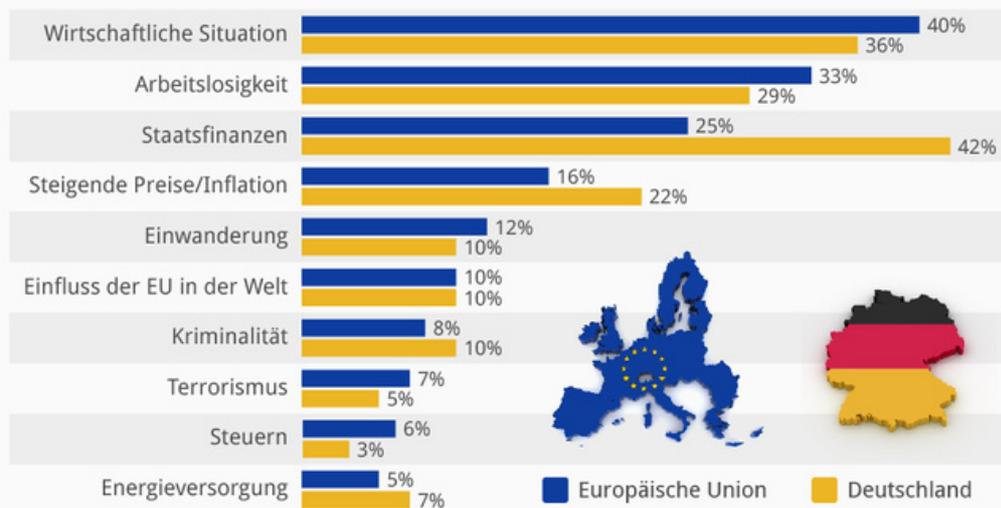
Dr. Markus Weber ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Europa und Experte für Europäische Integration und internationale Beziehungen.



Dr. Markus Weber, Politikwissenschaftler

EU-Bürger sehen Wirtschaft als größtes Problem

Die zehn wichtigsten Probleme der Europäischen Union (Anteil der Befragten)*



* 27.932 Befragte im März 2014, Max. 2 Antworten pro Befragtem

Quelle: <https://de.statista.com/infografik/2290/die-zehn-wichtigsten-probleme-der-europaeischen-union/>

21. Jahrhundert

Populismus im 21. Jahrhundert



Populismus

Autor: Prof. Anna Müller,

D

> Die Komplexität des Populismus

Der Populismus ist ein hochkomplexes und oft missverstandenes Phänomen, das in unterschiedlichen Ausprägungen auftritt. Von rechtsorientiertem Nationalismus bis zu linkem Anti-Establishment-Denken – die Bandbreite ist enorm. Um wirksame Gegenstrategien zu entwickeln, ist es unerlässlich, die verschiedenen Facetten des Populismus und die zugrunde liegenden Ursachen zu verstehen.

> Populismus und politische Bildung

Die Antwort auf den Populismus liegt nicht in der Unterdrückung von Meinungen, sondern in der Förderung von politischer Bildung und kritischem Denken. Es ist von höchster Wichtigkeit, dass Bürgerinnen und Bürger in der Lage sind, populistischen Narrativen mit einem fundierten Verständnis für politische Zusammenhänge und historische Hintergründe zu begegnen. Hier kommt den Bildungseinrichtungen und der Medienlandschaft eine zentrale Rolle zu.

> Populismus als Ansporn zur Veränderung

Der Populismus kann auch als Ansporn für positive Veränderungen dienen. Oft spiegelt er das Unbehagen über bestehende politische Strukturen und die Sorge um vernachlässigte soziale Gruppen wider. Politische Eliten sollten diesen Weckruf ernst nehmen und konstruktive Schritte unternehmen, um die Anliegen dieser Gruppen zu adressieren und eine inklusivere Gesellschaft zu gestalten.

> Schlussfolgerung

Populismus ist zweifellos eine kraftvolle politische Kraft, die die politische Landschaft prägt. Statt in Panik zu verfallen, sollten wir ihn als Anstoß zur kritischen Reflexion über die Funktionsweise unserer Demokratien nutzen. Eine differenzierte Betrachtung und eine Stärkung der politischen Bildung können dazu beitragen, die Widerstandsfähigkeit unserer Gesellschaften gegenüber populistischen Strömungen zu erhöhen.

> Die Bedrohung der demokratischen Prozesse

Die Gefahr des Populismus für demokratische Prozesse sollte nicht unterschätzt werden. Durch seine Neigung, komplexe politische Fragen zu simplifizieren, und seine Tendenz, die Gesellschaft in Freund und Feind zu spalten, kann der Populismus das Vertrauen in demokratische Institutionen untergraben. Dies wirft die Frage auf, wie demokratische Werte und die Vielfalt der Meinungen in Zeiten des Populismus geschützt werden können.

> Eine differenzierte Betrachtung

Die Versuchung, Populismus pauschal zu verurteilen, ist verständlich, aber zu einfach. Wir müssen tiefer graben und die zugrunde liegenden sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Faktoren verstehen, die den Aufstieg populistischer Bewegungen begünstigen. Gleichzeitig dürfen wir nicht die berechtigten Anliegen und Sorgen der Menschen übersehen, die populistischen Bewegungen eine Plattform bieten.

<< Populismus kann eine Weckruf für die etablierten Machtstrukturen sein. Statt dagegen anzukämpfen, sollten wir ihn als Hinweis darauf sehen, dass wir als Gesellschaft auf bestimmten Gebieten besser werden müssen >>

Zur Person

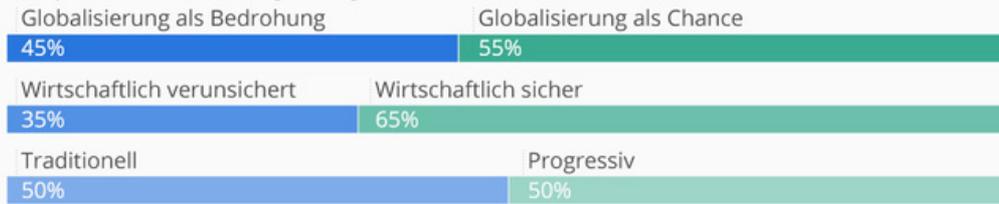
Prof. Anna Müller ist Professorin für Politische Theorie an der Universität Freiheitstadt und erforscht die Auswirkungen des Populismus auf demokratische Prozesse.



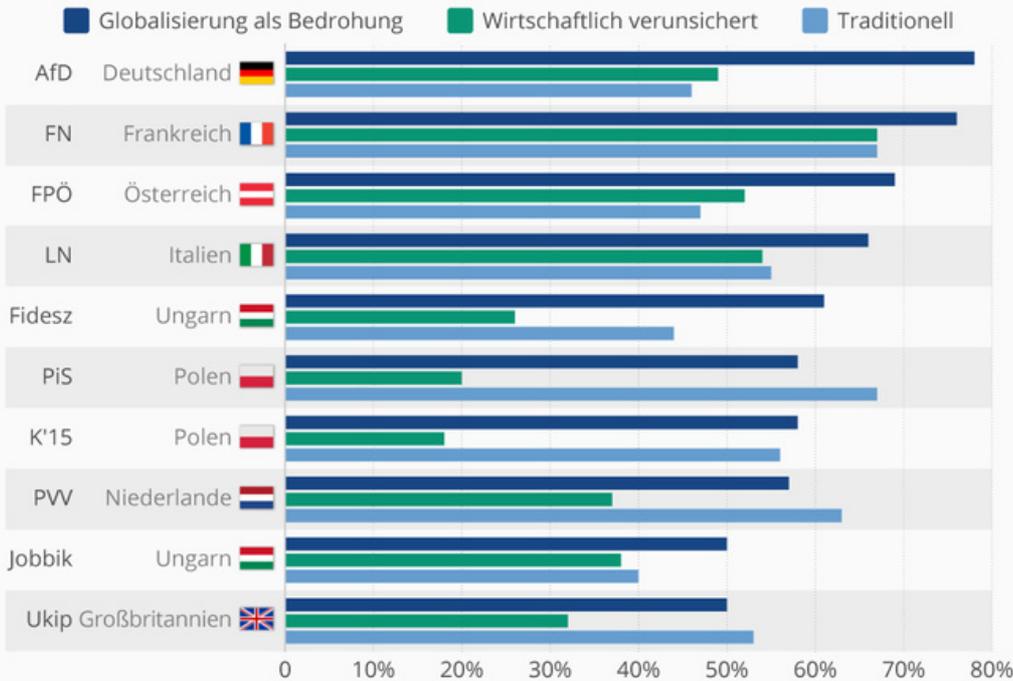
Prof. Anna Müller, Professorin für Politische Theorie

Globalisierungsangst macht Populisten stark

Europäer nach Einstellung zu folgenden Themen



Einstellung der Wähler rechter Parteien

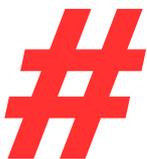


Basis: 10.992 Befragte in 28 EU-Ländern von 14 bis 65 Jahren im August 2016
 Quelle: Bertelsmann Stiftung



Quelle: <https://de.statista.com/infografik/7001/globalisierungsangst-macht-populisten-stark/>

Klimapolitik: Internationale Kooperation oder nationaler Egoismus?



Klimapolitik

Autor: Dr. Ahmed Khan

K

Klimapolitik: Internationale Kooperation oder nationaler Egoismus?

Die Dringlichkeit des Klimawandels

Der Klimawandel ist zweifellos eine der akutesten und umfassendsten Herausforderungen, denen sich die Menschheit gegenüber sieht. Die verheerenden Auswirkungen des steigenden Meeresspiegels, extremer Wetterereignisse und schwindender Ökosysteme sind nicht auf nationale Grenzen beschränkt. Dies unterstreicht die unumgängliche Notwendigkeit einer koordinierten globalen Anstrengung.

Internationale Zusammenarbeit als Schlüssel

Die Natur des Klimawandels erfordert eine gemeinschaftliche Antwort. Nationale Alleingänge werden nicht ausreichen, um die drastischen Veränderungen in der Umwelt zu bewältigen. Effektive Lösungen erfordern die enge Zusammenarbeit von Ländern weltweit. Gemeinsame Anstrengungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, Förderung erneuerbarer Energien und Schutz gefährdeter Ökosysteme sind unerlässlich.

Der Fall für nationale Maßnahmen

Während internationale Kooperation von zentraler Bedeutung ist, dürfen wir die Rolle nationaler Maßnahmen nicht vernachlässigen. Jedes Land trägt eine individuelle Verantwortung, die eigenen Emissionen zu reduzieren und nachhaltige Praktiken zu fördern. Nationale Gesetzgebungen und Anreize können als Katalysator für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft wirken.

Die Herausforderungen der Zusammenarbeit

Die Realität der internationalen Klimakooperation ist nicht ohne Schwierigkeiten. Unterschiedliche wirtschaftliche Interessen, politische Prioritäten und technologische Kapazitäten können zu Spannungen führen. Dennoch sollten wir uns von diesen Hindernissen nicht entmutigen lassen. Die gemeinsamen langfristigen Ziele müssen über kurzfristige Meinungsverschiedenheiten gestellt werden.

Technologie und Finanzierung

Ein zentraler Aspekt der Klimapolitik liegt in der Unterstützung von Entwicklungsländern bei ihrem Übergang zu nachhaltigen Praktiken. Technologietransfer und finanzielle Unterstützung sind essenziell, um sicherzustellen, dass Länder mit begrenzten Ressourcen ebenfalls ihre Emissionen reduzieren und sich an den Klimawandel anpassen können.

Schlussfolgerung

Die Klimakrise erfordert einen umfassenden und inklusiven Ansatz. Nationale Maßnahmen und internationale Kooperation sind keine entweder-oder-Entscheidung, sondern ergänzen sich gegenseitig. Nur durch eine gemeinsame Verpflichtung können wir die drängenden Umweltprobleme bewältigen und eine nachhaltige Zukunft für die kommenden Generationen sicherstellen.

<< Der Klimawandel macht nicht an Ländergrenzen halt. Es ist eine globale Herausforderung, die eine globale Antwort erfordert. Unsere gemeinsame Verantwortung ist es, unsere Differenzen beiseite zu legen und gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft zu kämpfen>>

Zur Person

Dr. Ahmed Khan ist Leiter des Forschungsinstituts für Klimapolitik und Nachhaltigkeit an der Universität Greenville und Experte für Umweltpolitik und globale Nachhaltigkeit.



Dr. Ahmed Khan , Experte für Umweltpolitik und globale Nachhaltigkeit

Digitale Souveränität

Digitale Souveränität: Herausforderungen für den Datenschutz



Datenschutz

Autor: Dr. Julia Becker

D

Die digitale Revolution und Datenschutz

Die digitale Revolution hat unser Leben in vielerlei Hinsicht transformiert. Doch mit der fortschreitenden Digitalisierung gehen auch ernsthafte Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes und der digitalen Souveränität einher.

Datenschutz als Grundrecht

Der Schutz personenbezogener Daten ist ein grundlegendes Recht jedes Einzelnen. In einer Welt, in der Daten zur Währung geworden sind, müssen wir sicherstellen, dass unsere Privatsphäre respektiert und geschützt wird.

Die Herausforderung der Technologie

Die fortschreitende Technologieentwicklung bringt innovative Möglichkeiten, aber auch neue Risiken mit sich. Künstliche Intelligenz, Big Data und das Internet der Dinge eröffnen Chancen, erfordern jedoch eine strengere Regulierung, um Missbrauch zu verhindern.

Die Rolle der Regierungen und Unternehmen

Die Verantwortung für den Schutz der digitalen Souveränität liegt nicht nur bei den Einzelpersonen. Regierungen müssen strenge Datenschutzgesetze erlassen und durchsetzen, während Unternehmen ethische Praktiken bei der Datenerhebung und -verarbeitung gewährleisten müssen.

Internationale Zusammenarbeit und Normen

Da Daten global fließen, ist eine internationale Zusammenarbeit bei der Schaffung gemeinsamer Datenschutznormen von entscheidender Bedeutung. Die Entwicklung einheitlicher Standards kann dazu beitragen, den Datenschutz auf internationaler Ebene zu stärken.

Schlussfolgerung

In einer zunehmend vernetzten Welt ist die Wahrung der digitalen Souveränität und des Datenschutzes eine gemeinsame Aufgabe. Wir müssen sowohl individuelle Vorsichtsmaßnahmen ergreifen als auch darauf drängen, dass Regierungen und Unternehmen ihre Verantwortung wahrnehmen.

<< Der Schutz der Privatsphäre ist ein grundlegendes Menschenrecht. In einer Welt, in der Daten als Rohstoff gehandelt werden, ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir unsere persönlichen Informationen schützen und kontrollieren können>>

Zur Person

Dr. Julia Becker ist Expertin für Datenschutz und Technologiepolitik und leitet das Zentrum für Digitale Ethik an der Universität Progressia.



Dr. Julia Becker, Expertin für Datenschutz und Technologiepolitik

Zukunft der Arbeit

Digitale Souveränität: Herausforderungen für den Datenschutz



Datenschutz

Autor: Prof. Michael Schmidt

D

Die Arbeitswelt im Wandel

"Die fortschreitende Technologie und Globalisierung verändern die Art und Weise, wie wir arbeiten, in raschem Tempo. Diese Veränderungen bringen sowohl Herausforderungen als auch spannende Chancen mit sich."

Automatisierung und Jobverluste

Die Automatisierung von Arbeitsprozessen führt zu Ängsten vor Jobverlusten. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Technologie auch neue Arbeitsfelder schafft und die Möglichkeit bietet, sich auf kreative und wissensintensive Tätigkeiten zu konzentrieren

Flexibilität und neue Arbeitsmodelle

Die traditionelle Vorstellung von 9-to-5-Jobs wird zunehmend von flexibleren Arbeitsmodellen abgelöst. Das Arbeiten von zuhause aus oder in Teilzeit ermöglicht eine bessere Work-Life-Balance und individuelle Anpassung an die Bedürfnisse der Beschäftigten

Lebenslanges Lernen als Schlüssel

In einer sich schnell verändernden Arbeitswelt ist lebenslanges Lernen unerlässlich. Individuen müssen sich kontinuierlich weiterbilden, um mit den technologischen und beruflichen Entwicklungen Schritt zu halten

Umgang mit sozialen Auswirkungen

Der Wandel der Arbeitswelt hat auch soziale Auswirkungen. Der Verlust von Arbeitsplätzen in bestimmten Sektoren kann zu Ungleichheit führen. Regierungen und Unternehmen müssen Mechanismen entwickeln, um die soziale Integration zu fördern

Schlussfolgerung

Die Zukunft der Arbeit ist dynamisch und vielfältig. Während wir mit Unsicherheiten konfrontiert sind, bieten die Veränderungen auch die Möglichkeit, eine gerechtere, flexiblere und innovativere Arbeitswelt zu gestalten

<< Die Veränderungen in der Arbeitswelt eröffnen ein neues Kapitel menschlicher Kreativität und Anpassungsfähigkeit. Unsere Fähigkeit, mit den Herausforderungen umzugehen und die Chancen zu nutzen, wird den Weg für eine blühende berufliche Zukunft ebnen>>

Zur Person

Prof. Michael Schmidt ist Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Zukunftstadt und forscht zur Zukunft der Arbeit und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft.



Prof. Michael Schmidt, Wirtschaftswissenschaftler

Impressum

Herausgeber:

©2023, **Deutsches Zentrum für politische Forschung und Analyse**, Berlin

Nordufer 20, 13353 Berlin

Tel, 030 187540

E-Mail: publikationen@DZfpFuA.de

Online: www.DZfpFuA.de.

Generalsekretärin: Johanna Sandmann

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e. V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Davon ausgenommen sind Teile, die als Creative Commons gekennzeichnet sind

Das Copyright für diese Publikation liegt beim Deutschen Zentrum für politische Forschung und Analyse

Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein Rückporto beiliegt.

Die Zeitschrift *politicus* erscheint als dreimonatiges Nummernheft. Abonnement- und Einzelheftbestellungen sind kostenfrei über die Redaktion möglich.

Ein Verkauf oder eine sonstige gewerbliche Nutzung der von dem Deutschen Zentrum für politische Forschung und Analyse herausgegebenen Medien ist nicht gestattet.

Weitere Exemplare können über die Deutsche Zentrum für politische Forschung und Analyse , E-Mail: publikationen@DZfpFuA.de bezogen werden

Deutsches Zentrum für politische Forschung und Analyse
Nordufer 20, 13353 Berlin

publikationen@DZfpFuA.de
Tel, 030 187540

ZKN 45435256

ISSN (Print) 3123 - 2321
ISSN (Online) 3123 - 3213